

schen Arbeitsmarkt verbessern. Nach noch 9,9% im Jahresdurchschnitt 2020 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im April „nur“ noch bei 9,2%.

Die Öffnung der Wirtschaft Mitte Mai werde eine Fortsetzung der positiven Entwicklung am heimischen Arbeitsmarkt ermöglichen, zumal der Aufschwung in der Industrie und am Bau anhalte.

„Nach einer spürbaren Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt unter anderem durch die Rückkehr vieler Personen aus der Kurzarbeit in reguläre Arbeitsverhältnisse mit der Öffnung der Wirtschaft ab Mitte Mai, erwarten wir in weiterer Folge allerdings nur einen schrittweisen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die österreichische Wirtschaft

© UniCredit Bank Austria/Lukas Bezila



auch die verbesserte Nachfragesituation werde jedoch voraussichtlich nur vorübergehend sein. „Der Aufwärtstrend der Inflation wird sich in den kommenden Monaten in Österreich fortsetzen, wenn auch mit nachlassendem Tempo. Im Jahresdurchschnitt 2021 erwarten wir weiterhin eine Teuerung von 2,2



© UniCredit Bank Austria

”

*Ab dem Jahreswechsel sollte sich die Inflation, unterstützt durch den Wegfall des treibenden Basiseffekts des Ölpreises, schrittweise verlangsamen.*

**Walter Pudschedl**  
UniCredit Bank Austria

“

wird voraussichtlich erst nach dem Jahreswechsel 2021/22 ihr Vorkrisenniveau erreichen, was sich am Arbeitsmarkt erst mit Verzögerung niederschlagen wird“, meint Pudschedl. Die Ökonomen der UniCredit Bank Austria erwarten für 2021 einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf durchschnittlich 9,2%, der sich 2022 mit der stärkeren Erholung auf 8,4% beschleunigen sollte. Erst im Verlauf des Jahres 2024 werde die Arbeitslosigkeit das Vorkrisenniveau von rund 7,5% erreichen.

#### Inflation im Aufwärtstrend ...

Seit dem Jahresbeginn hat sich die Teuerung in Österreich auf mittlerweile rund zwei Prozent im Jahresvergleich verdoppelt. Steigende Rohstoffpreise, insbesondere der höhere Ölpreis, haben die spürbare Beschleunigung ausgelöst. Die Energiepreise, die die Inflation in Österreich das gesamte Jahr 2020 über dämpften, sorgen seit März dieses Jahres für zusätzlichen Auftrieb.

Einen stärkeren Einfluss auf die Entwicklung der Inflation erwarten die Ökonomen von den Dienstleistungspreisen. Mit dem Anspringen der Wirtschaft wird sich der in den vergangenen Monaten aufgestaute Nachholbedarf der Konsumenten entladen und voraussichtlich zu spürbaren Preisanstiegen führen.

**... und über dem EU-Schnitt**  
Der Preisanstieg sowohl durch die höheren Rohstoffpreise als

”

*Die deutliche Verbesserung der Konjunkturstimmung mit Beginn des Frühjahrs signalisiert ein kräftiges Wachstums-Comeback.*

**Stefan Bruckbauer**  
UniCredit Bank Austria

“

Prozent mit Spitzen über der Marke von 2,5 Prozent ab dem Spätsommer. Ab dem Jahreswechsel sollte sich die Inflation, unterstützt durch den Wegfall des treibenden Basiseffekts des Ölpreises, schrittweise verlangsamen. Für 2022 erwarten wir eine Teuerung von durchschnittlich 2,0 Prozent“, so Pudschedl.

Die Teuerung wird damit sowohl 2021 als auch 2022 erneut über den Vergleichswerten im Euroraum von erwarteten 1,7 bzw. 1,5% liegen und damit das zwölfte Jahr in Folge den Wert im Euroraum übersteigen.

„Trotz des starken Aufschwungs und der höheren Inflationsraten bleibt die Wirtschaft aber weiterhin noch unter ihrem Potenzial und dies sollte auch noch 2022 gelten, daher gehen wir auch für 2022 von einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik aus; die Intensität wird jedoch abnehmen“, so Bruckbauer abschließend.

3,2

#### Indikator

Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator ist auf 3,2 Punkte gestiegen – der höchste Wert seit zweieinhalb Jahren.